



Elternratgeber – Berufsorientierung



Inhalt

Begrüßung	3
1. Berufsorientierung – was ist das?	4
2. Betriebliche Praktika	6
3. Elf entscheidende Monate: Im letzten Schuljahr wird es konkret	8
4. Keinen Ausbildungsplatz gefunden – was ist zu tun?	15
5. An wen kann ich mich wenden?	16



Liebe Eltern,

die Berufswahl ist eine der ersten großen Entscheidungen im Leben eines Jugendlichen. Sie als Elternteil übernehmen dabei die wichtigste Rolle. Sie sind persönlicher Ratgeber und Vorbild bei der Berufs- und Lebensplanung Ihres Kindes. Je intensiver junge Menschen bei der Berufswahl unterstützt werden, desto besser sind ihre Chancen, einen für sie geeigneten Ausbildungsplatz zu finden.

Keiner kennt seine Kinder so gut wie Sie, deshalb sind Sie für Ihre Kinder die wichtigste Hilfe auf dem Weg in den Beruf. Wie aber kann eine individuelle Unterstützung im Elternhaus aussehen?

Der vorliegende Elternratgeber soll Ihnen praktische Tipps und Informationen für den gemeinsamen Weg mit Ihrem Kind zum passenden Ausbildungsberuf geben.

Ihr Team von der Jugendberufshilfe

1. Berufsorientierung – was ist das?

Bereits vor Ende der Schulzeit stehen Schülerinnen und Schüler vor einer großen Herausforderung. Sie dürfen und müssen zum ersten Mal selbst entscheiden, wie es in ihrer Zukunft weitergehen soll und welcher Weg ihnen in beruflicher Hinsicht richtig erscheint.

Bei der Berufsorientierung geht es um das eine Ziel:

Den passenden Beruf finden!

Hierbei sollten besonders die Interessen, Vorlieben und Talente Ihres Kindes eine Rolle spielen. Antworten auf die Fragen: „Was machst du gerne? Was macht dir Spaß? Was kannst du gut?“ können hier weiterhelfen.

Als Eltern können Sie helfen, Ihr Kind bei der Entdeckung eigener Stärken zu unterstützen. In welchem Bereich können Sie eine Begabung oder ein Interesse feststellen? Ist Ihr Kind mehr im handwerklichen, kreativen, sozialen, pflegerischen oder kaufmännischen Bereich begabt? Erzählen Sie Ihrem Kind auch von Ihrer Arbeit, vielleicht können Sie es für einen Tag mitnehmen.

Motivieren Sie Ihr Kind, sich **Hobbys** zu suchen und diese aktiv zu betreiben. Die Mitgliedschaft in Vereinen, wie z. B. in einem Sportverein, und/oder die Teilnahme am Ganztagsangebot der Schule erweitert die Kenntnisse Ihres Kindes und macht im Lebenslauf einen guten Eindruck. Gleichzeitig bringt es eine Menge Spaß und ein gutes Selbstwertgefühl.

Neben Ihrer Einschätzung zu den Fähigkeiten Ihres Kindes kann auch die Meinung von Freunden, Verwandten und Lehrern hilfreich sein. Ermutigen Sie Ihr Kind, sich Rückmeldungen zu holen, und sprechen Sie dann mit Ihrem Kind darüber.



2. Betriebliche Praktika

Ab der achten Klasse steht in der Regel das erste Betriebspraktikum an. Besprechen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, in welchem Bereich es das Praktikum gerne machen möchte.

Begleiten Sie Ihr Kind ins BIZ (Berufsinformationszentrum der örtlichen Agentur für Arbeit). Hier können Sie sich über die verschiedenen Berufe genauer informieren. Sie können das BIZ ohne Terminvereinbarung zu den regulären Öffnungszeiten besuchen.

Sollte sich kein Berufswunsch klar herauskristallisiert haben, kann ein Berufetest (kostenlos unter www.planet-beruf.de oder www.berufetest.de) aufschlussreich sein. Unterstützung bekommen Sie außerdem bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit. Die Berufsberater haben regelmäßige Sprechstunden an den Regelschulen, lassen Sie Ihr Kind ruhig frühzeitig einen Termin vereinbaren. Informationen zur Terminvergabe erhalten Sie beim Klassenlehrer Ihres Kindes. (Näheres zur Berufsberatung siehe Punkt 6)

Öffnungszeiten des BIZ Osnabrück
 Johannistorwall 56, 49080 Osnabrück
 Telefon 0541 980-100

Wochentag	Öffnungszeiten
Montag	7:30 – 16:00 Uhr
Dienstag	7:30 – 16:00 Uhr
Mittwoch	7:30 – 16:00 Uhr
Donnerstag	7:30 – 18:00 Uhr
Freitag	7:30 – 12:00 Uhr

Hilfreich sind außerdem Besuche auf Ausbildungsplatzbörsen oder Tage der offenen Tür in Ausbildungsbetrieben. Wann Ausbildungsplatzbörsen stattfinden und welche Betriebe Tage der offenen Tür anbieten, erfahren Sie aus Zeitungsinseraten, in der Schule oder bei der Jugendberufshilfe.

Eine weitere Möglichkeit, um Berufs- und Betriebserfahrungen zu sammeln, ist ein **freiwilliges Praktikum** in den Schulferien.

Das bringt viele Vorteile; es dient nicht nur der beruflichen Orientierung, sondern kann den Berufswunsch Ihres Kindes bestätigen oder auch neu überdenken lassen. Außerdem können so wichtige Kontakte zu Betrieben hergestellt werden. Letztlich kommen freiwillige Praktika in Bewerbungsunterlagen immer gut an. Oft ergibt sich gerade über ein Praktikum später eine feste Lehrstelle. Ihr Kind sollte sich zudem immer eine Bescheinigung über das Praktikum vom Betrieb ausstellen lassen, die es den Bewerbungsunterlagen beilegen kann.

Wichtige Internetadressen

... zur beruflichen Orientierung

- www.planet-beruf.de
- www.binkos.de
- www.arbeitsagentur.de

... zu Lehrstellen

- www.berufenet.de
- www.meinestadt.de
- www.hwk-os-el.de
- www.osnabrueck.ihk24.de

... zu berufsbildenden Schulen

- www.bbsos.de
- www.schueleranmeldung.de

3. Elf entscheidende Monate: Im letzten Schuljahr wird es konkret

Sie als Eltern können Ihr Kind in der berufsorientierenden Phase unterstützen, indem Sie die verschiedenen Aufgaben, Termine und Fristen mit im Auge behalten.

Nehmen Sie sich regelmäßig (1 x pro Woche) cirka 1 Stunde Zeit, um alleine, das heißt ohne Geschwisterkinder und ohne andere störende Nebentätigkeiten oder Nebengeräusche, mit Ihrem Kind zu sprechen.

Erklären Sie ihm, dass Sie es bei der Berufswahl unterstützen werden, indem Sie ihm als Ansprechpartner zur Seite stehen. Ihr Kind soll möglichst viel selbst in die Hand nehmen.

Sprechen Sie mit Ihrem Kind über seine Ziele und schreiben Sie gemeinsam auf, was in den kommenden Wochen und Monaten erledigt werden muss (Noten verbessern, Bewerbungen schreiben, Termin bei der Berufsberatung, Ferienpraktikum usw.), um die Ziele zu erreichen.

Der Ausbildungswunsch steht fest ...

Im September des letzten Schuljahres sollte Ihr Kind eine Berufsentscheidung getroffen haben. Der Berufswunsch sollte zu den Interessen und Neigungen Ihres Kindes passen. Bestenfalls konnte Ihr Kind durch ein Praktikum feststellen, dass der ausgewählte Beruf zu ihm passt.

Folgende Hilfsmittel bzw. Angebote können bei der Ausbildungsplatzsuche helfen:

- Tageszeitung (u. a. JobWelt am Samstag)
- Gelbe Seiten
- Internet (Internetadressen siehe oben)
- Jugendberufshilfe, Telefon 0541 501-3153
- Agentur für Arbeit, Telefon 0180 555 111
- Freiwilliges Praktikum in einem Wunschbetrieb

Ihr Kind sollte sich nicht nur auf einen Berufswunsch festlegen. Einen **zweiten Berufswunsch** benennen zu können ist vorteilhaft. Die Chancen auf einen Ausbildungsplatz vergrößern sich, wenn man sich für einen weiteren Beruf bewirbt. Vielleicht gibt es ja einen Ausbildungsberuf, der dem Wunschberuf Ihres Kindes ähnelt?

Steht der Ausbildungswunsch fest, beginnt die **aktive Suche** nach einer Ausbildungsstelle. Achtung: Große Firmen, Banken und Verwaltungen möchten oft schon im August die Bewerbungen vorliegen haben!! Eine aktive Suche zeichnet sich durch hohes Engagement aus. Informieren Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind bei der Berufsberatung, der Jugendberufshilfe und der zuständigen Kammer nach freien Ausbildungsstellen. Rufen Sie Ihnen bekannte Betriebe an und erkundigen Sie sich nach Ausbildungsmöglichkeiten. Fragen Sie Bekannte, Freunde und Verwandte nach Ideen.

Kurz: Wer eine Ausbildungsstelle sucht, muss sich informieren, seine Suche aber auch aktiv angehen!

Akzeptieren Sie die Interessen Ihres Kindes! Zeigen Sie ihm Wege auf, wo es Informationen bekommen kann. Motivieren Sie Ihr Kind, selbst Verantwortung zu übernehmen, aber unterstützen Sie es dabei.

Der verdeckte Ausbildungsmarkt

Nicht alle Betriebe veröffentlichen ihre freien Ausbildungsstellen im Internet oder machen eine Anzeige in der Zeitung. Deshalb sollte man bei

- Freunden
- Familienmitgliedern und Verwandten
- Kollegen der Eltern, Verwandten und Bekannten
- Geschäftspartnern und Handwerkern von Eltern, Geschwistern und Freunden

nach freien Stellen fragen.



Die schriftliche Bewerbung

Nun ist es an der Zeit, Bewerbungsunterlagen fertigzustellen. Für manche Berufe, z. B. in der Verwaltung und bei größeren Betrieben, endet die Bewerbungsphase bereits im Herbst.

Tipps und Hinweise zu Bewerbungen finden Sie in unserer gleichnamigen Broschüre.

Im Vorfeld einer schriftlichen Bewerbung ist ein **Anruf** beim Ausbildungsbetrieb ratsam, um in Erfahrung zu bringen, ob eine Lehrstelle noch frei ist. Dies hat außerdem den Vorteil, dass man sich schon mal bekannt machen und einen ersten Eindruck hinterlassen kann. Vor einem Telefonat sollte sich Ihr Kind gut über den Betrieb informieren. Ihr Kind sollte wissen, was die Firma herstellt oder welche Dienstleistungen sie anbietet.

Für das Telefonat ist es sinnvoll, sich vorher Fragen zu notieren, z. B.:

- Ist noch ein Ausbildungsplatz frei?
- Bis wann kann man sich bewerben?
- Welche Voraussetzungen sollte der Bewerber mitbringen?
- Wer ist der Ansprechpartner im Betrieb für Bewerbungsunterlagen?
- Welche Form der Bewerbung ist erwünscht (z. B. per E-Mail)?

Raten Sie Ihrem Kind, sich einen Block für das Gespräch bereitzulegen, um den Ansprechpartner sowie weitere wichtige Informationen notieren zu können. Wichtig ist, dass Ihr Kind ungestört telefonieren kann, wählen Sie hierfür ein ruhiges Zimmer aus.

Es ist hilfreich, Ihrem Kind einen Kalender und einen Ordner zu schenken. In dem Kalender können Sie wichtige Termine notieren und der Ordner ist für Bewerbungsunterlagen, die Ihr Kind dort in Kopie abheften kann. Sollten Einladungen zu Vorstellungsgesprächen oder Absagen folgen, dann werden diese ebenfalls dort abgeheftet.

So behält Ihr Kind bei mehreren Bewerbungen den Überblick zum jeweiligen Stand der Bewerbung.

Damit nichts untergeht, ist eine Übersicht in Form einer Tabelle hilfreich, die in den oben genannten Bewerbungsordner gehört.

Hieraus sollte hervorgehen, wann telefonisch an den Betrieb herangetreten wurde, wann Bewerbungsunterlagen zugeschickt wurden und welches Ergebnis vom Betrieb zurückgemeldet wurde. Sofern der Betrieb 4 – 6 Wochen nach Zusendung der Bewerbungsunterlagen noch nicht geantwortet hat, ist eine kurze Nachfrage zum aktuellen Stand des Bewerbungsverfahrens sinnvoll.

Beispieltabelle

Name, Anschrift, Telefon-Nr. des Betriebes	Firma Flinke Finger	Firma Malermeister Müller	Firma Tischlermeister Specht
Ansprechpartner	Frau Meyer	Herr Müller
Ausbildungsberuf	Friseur	Maler/Lackierer	Tischler
Telefonische Anfrage am ...	5. September	10. September	12. September
Bewerbung verschickt am ...	8. September	13. September	15. September
Nachgefragt am ...	12. Oktober	20. Oktober	25. Oktober
Einstellungstest am ...			
Vorstellungsgespräch am ...			
Ergebnis			
Weitere wichtige Infos		Führerschein notwendig	

**Achtung
Schulpflicht**

Vorbereitung auf Einstellungstest und Vorstellungsgespräche

Viele Betriebe führen einen Einstellungstest durch, um die Fähigkeiten der Bewerber vorab zu testen. Damit Ihr Kind bei einem etwaigen Test gut abschneiden kann, ist eine Vorbereitung wichtig. Besorgen Sie sich im Vorfeld einen Einstellungstest und lassen Sie Ihr Kind üben. Im Internet auf **www.focus.de** oder **www.planet-beruf.de** kann Ihr Kind Einstellungstests üben, außerdem sind bei der Agentur für Arbeit/Berufsberatung, Banken und Sparkassen kostenlose Broschüren mit entsprechenden Übungsaufgaben erhältlich.

Unterstützen Sie Ihr Kind, indem Sie es zu den Terminen fahren. Sprechen Sie mit Ihrem Kind durch, was bei einem Einstellungstest oder einem Vorstellungsgespräch auf Ihren Sohn/Ihre Tochter zukommt.

Weitere Tipps und Hinweise zu Vorstellungsgesprächen befinden sich in unserer gleichnamigen Broschüre.

**Als Download
erhältlich auf
www.massarbeit.de**

Anmeldung an der berufsbildenden Schule

Jeder Jugendliche ist in Niedersachsen grundsätzlich 12 Jahre schulpflichtig!

Nach dem Besuch der Regelschule (Förder-, Haupt-, Ober- oder Realschule) gibt es in der Regel zwei Möglichkeiten zur Schulpflichterfüllung:

1. Der Jugendliche macht eine mindestens zweijährige betriebliche Berufsausbildung mit Besuch der Berufsschule
2. oder er besucht eine mindestens einjährige Vollzeitschulform an einer berufsbildenden Schule. Vollzeitschulformen sind das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), die Berufseinstiegsklasse (BEK), die Berufsfachschulen (BFS) und die Fachoberschulen (FOS). Diese Schulformen gibt es in unterschiedlichen Fachrichtungen, z. B. in den Bereichen Holz, Metall, Pflege, Hauswirtschaft. Im BVJ und in der BEK kann der Hauptschulabschluss nachgeholt werden, in einigen zweijährigen BFS der Realschulabschluss. Der erfolgreiche Abschluss der FOS berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule.

Möchte Ihr Kind direkt nach der Regelschule eine Berufsausbildung beginnen, sollte es sich trotzdem an einer berufsbildenden Schule anmelden.

Für den Fall, dass Ihr Kind keinen Ausbildungsplatz bekommt, ist die berufsbildende Schule eine Ausweichmöglichkeit. Auch hier sollten Sie gut überlegen, welche Schulform mit welchen Inhalten für Ihr Kind richtig ist.

An den Regelschulen unterstützen die Schulsozialarbeiter und Lehrer die Jugendlichen bei der Entscheidung und der Anmeldung für eine passende Schulform. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich online über www.schueleranmeldung.de. An den meisten Schulen findet die Anmeldung gemeinsam mit Lehrern oder Schulsozialarbeitern statt.

Damit der Übergang zwischen der Regelschule und der berufsbildenden Schule reibungslos verläuft, ist es erforderlich, sich rechtzeitig anzumelden. Diese Anmeldung sollte spätestens im Februar des letzten Schuljahres erfolgen.

Anmeldeschluss der berufsbildenden Schulen: Spätestens Februar!

Informationen zu den thematischen Schwerpunkten der berufsbildenden Schulen finden Sie auch im Internet (www.bbsos.de). Möchten Sie sich zu den schulischen Möglichkeiten beraten lassen, können Sie sich direkt an die jeweilige berufsbildende Schule wenden. Unterstützung bieten außerdem die Berufsberatung der Agentur für Arbeit und die Jugendberufshilfe der MaßArbeit.

4. Keinen Ausbildungsplatz gefunden – was ist zu tun?

Es kann vorkommen, dass Ihr Kind auch nach Erfüllung der Schulpflicht noch keinen Ausbildungsplatz gefunden hat. In dieser Situation ist es wichtig, dass Sie Ihrem Kind zur Seite stehen und ihm Mut machen. Ermuntern Sie Ihr Kind, weiterhin Bewerbungen zu schreiben, auch kurz vor Ausbildungsbeginn kann es noch unbesetzte Stellen geben.

Daneben sollten Sie unbedingt frühzeitig einen Termin mit der Berufsberatung und ggf. der MaßArbeit Jugendberufshilfe vereinbaren. Für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz gibt es Qualifizierungsangebote, um die Wartezeit bis zum Ausbildungsbeginn sinnvoll zu überbrücken.

Hierzu gehören die **Einstiegsqualifizierung (EQ)** und die **Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BVB)**.

Die EQ ist ein 6- bis 12-monatiges vergütetes Langzeitpraktikum in Ausbildungsbetrieben. Ihr Kind lernt dabei in einem Betrieb die Tätigkeiten kennen, die auch Teil des Ausbildungsberufes sind. Passen Ausbildungsbetrieb und Jugendlicher zusammen, steht im Folgejahr einer Übernahme in Ausbildung nichts mehr im Wege.

Eine BVB dauert in der Regel zehn Monate und hat das Ziel, die Jugendlichen in den Ausbildungsmarkt zu integrieren. In Lehrgängen und durch Betriebspraktika werden berufliche Grundfertigkeiten vermittelt. Neben diesen beiden Beispielen gibt es noch weitere Überbrückungsangebote, durch die Ihr Kind wichtige Erfahrungen für das Berufsleben sammeln kann. Informieren Sie sich rechtzeitig bei Ihrem Ansprechpartner der Berufsberatung oder der MaßArbeit Jugendberufshilfe.

Das Ziel sollte weiterhin eine betriebliche **Berufsausbildung** sein.

5. An wen kann ich mich wenden?

Wichtige Ansprechpartner für Ihr Kind sind die **Berufsberater der Agentur für Arbeit**. Die Berufsberatung informiert über Ausbildungsberufe und deren Voraussetzungen sowie über Ausbildungsstellen in Ihrer Region. Einen Termin mit der Berufsberatung können Sie unter der Service-Nr. 0180 555 111 vereinbaren.

Eine darüber hinausgehende Unterstützung bietet die **Jugendberufshilfe der MaßArbeit**. Hier erhält jeder junge Mensch zwischen 14 und 26 Jahren individuelle Hilfe und Unterstützung bei der beruflichen Orientierung. Die Jugendberufshilfe klärt mit den Jugendlichen berufliche Ziele und begleitet sie auf dem Weg in Ausbildung oder Arbeit. Wünsche und Fähigkeiten der Jugendlichen werden hierbei ebenso berücksichtigt wie die aktuelle Lebenssituation. Gemeinsam wird nach passenden Ausbildungsstellen, Schulangeboten oder Praktika (EQ) gesucht. Auch bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, dem Üben von Einstellungstests oder der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche kann die Jugendberufshilfe unterstützen.



Auf dem Weg in die Ausbildung – wann erledige ich was?



AUSBILDUNG

WO BEKOMME ICH INFORMATIONEN?

INTERNET:		
ZEITUNG	WWW.BINKOS.DE	WWW.OSNABRUECK.HWK24.DE
BIZ	WWW.ARBEITSAGENTUR.DE	WWW.BBSOS.DE
SCHULSOZIALARBEIT	WWW.BERUFENET.DE	WWW.PLANET-BERUF.DE
JUGENDBERUFHILFE	WWW.MEINESTADT.DE	
AGENTUR FÜR ARBEIT BERUFSBERATUNG	WWW.HWK-OS-EL.DE	

WAS GEHÖRT IN DIE BEWERBUNG?

- ANSCHREIBEN
- DECKBLATT
- LEBENS LAUF
- BEWERBUNGSFOTO (FOTOGRAF)
- ZEUGNISSE
- BESCHEINIGUNGEN & ZERTIFIKATE

WORAUF MUSS ICH BEI MEINER BEWERBUNG ACHTEN?

- SAUBER
- FEHLERFREI
- FESTE BEWERBUNGSMAPPE
- UNTERSCHREIBEN
- VOLLSTÄNDIG

FRAGEN? UNTERSTÜTZUNG? AN WEN KANN ICH MICH WENDEN?

- MABARBEIT JUGENDBERUFHILFE
- AGENTUR FÜR ARBEIT BERUFSBERATUNG
- SCHULSOZIALARBEITER



Gefördert von:

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.



Das Pro-Aktiv-Center wird vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

Gefördert von:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Die Kompetenzagentur im Landkreis Osnabrück wird vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.